



**Mögliche Ausbildungsziele im Pflichteinsatz stationäre Akutpflege**

Bitte wählen Sie im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch mögliche Lernziele und Praxisaufgaben (mind. 2), je nach Lernangebot der Station/des Bereichs sowie nach den individuellen Zielen der/des Auszubildenden, aus.

Bitte Auswahl ankreuzen	Ausbildungsziel	Betrifft die Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage 1 PflAPrV					Erreicht am Handzeichen Praxisanleiter	Bemerkungen
		I	II	III	IV	V		
	<p>Der/ Die Auszubildende setzt sich im Einsatz mit dem individuellen Pflegeprozess des zu pflegenden Menschen auseinander.</p> <p>Er/Sie unterstützt daraufhin die zu pflegenden Menschen im Bereich der Mobilität und Selbstversorgung mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen selbständig. Er/Sie berücksichtigt dabei die individuelle Empfindung gegenüber dem Thema Pflegebedürftigkeit und integriert die individuelle Lebenssituation, Wünsche und Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen.</p> <p>Er/Sie nimmt dabei Veränderungen des Gesundheitszustandes wahr (Hautzustand, Mobilität, Ernährungszustand, Ausscheidung etc.) kann diese bedingt einschätzen, gibt die Beobachtungen zuverlässig weiter und kann diese fachsprachlich korrekt dokumentieren.</p>	X	X					



	<p>In komplexeren Pflegesituationen wirkt der/die Auszubildende mit und übernimmt Teilaufgaben.</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Pat. mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit können selbständig unterstützt werden. Veränderungen des Gesundheitszustandes sollen ab dann auch eigenständig festgestellt, eingeschätzt und beurteilt werden, ggf. können Pflegeinterventionen angepasst werden.</p>							
	<p>Der/ Die Auszubildende beobachtet Bewegungs- und Haltungsmuster, erkennt dabei Risiken (Sturzgefahr, Dekubitusgefahr, Kontrakturgefahr) und schätzt diese auf Grundlage von in der Einrichtung vorhandenen Assessmentinstrumenten ein. Er/Sie erkennt Risikofaktoren und setzt präventive Maßnahmen ein. Wendet das Kinästhetik Konzept personenspezifisch unter Berücksichtigung einer rückschonenden Arbeitsweise an, nutzt ggf. Hilfsmittel, unterstützt damit die zu pflegenden Menschen bei der Bewegungsförderung, Transfer oder dem Positionswechsel und dokumentiert seine/ihre Handlungen. Der/Die Auszubildende begründet sein/ihr Handeln und tritt dem zu pflegenden Menschen informierend und beratend gegenüber im</p>	X	X			X		



	<p>Bezug auf präventive Maßnahmen (z.B.: Prophylaxen)  <b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b>          Der/Die Auszubildende wählt eigenständig das passenden Assessmentinstrumente aus und wendet dieses an und setzt danach gezielt die Pflegeinterventionen um. Geht in der Beratung und Information unterstützend und fördernd in Bezug auf die Selbstfürsorge auf den Pat. ein.</p>								
	<p><b>Praxisaufgabe: Positionierung (Lagerung)</b></p>								
	<p><b>Praxisaufgabe: Anwendung von Assessmentinstrumenten</b></p>								
	<p>Der/ Die Auszubildende führt selbständig Aufnahmegespräche und nutzt die in der Einrichtung vorhandenen Assessmentinstrumente (z.B.: Anamnesebogen, BMI-Bogen, Risikoerfassungen) um erforderliche Maßnahmen und Prophylaxen (im Bereich der Haut- und Körperpflege, Ernährung, Ausscheidung, Schlaf etc.) einzuschätzen und dokumentiert alle Ergebnisse. Er/Sie erfragt Gewohnheiten, Bedürfnisse und Besonderheiten des zu pflegenden Menschen und bindet die Ergebnisse daraufhin in den Pflegeprozess mit ein. Der/</p>	X	X						



	<p>Die Auszubildende erkennt dabei den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung und reflektiert Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation des zu pflegenden Menschen im Team und mit der Praxisanleitung.</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/ Die Auszubildende bindet dabei den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung mit ein</p>							
	<p><b>Praxisaufgabe: Gezielt informieren, beraten und anleiten</b></p>							
	<p>Der/ Die Auszubildende unterstützt zu pflegende Menschen bei gesundheitlichen Problemlagen in Verbindung mit Ernährung und Ausscheidung. (Nahrung anreichern, Information, Beratung und Versorgung mit Inkontinenzmaterialien). Holt sich bei komplexeren Problemlagen aktiv Hilfestellung ein (Schluckstörungen, Zugangsernährungssystemen z.B. PEG, Abgangssystemen bei Harn und Stuhl Ausscheidung etc.) und übernimmt dabei Teilaufgaben.</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/ Die Auszubildende handelt eigenverantwortlich bei zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an</p>	X	X					



	<p>Pflegebedürftigkeit, bei gesundheitlichen Problemlagen. Holt sich weiterhin bei komplexeren Problemlagen aktiv Hilfestellung ein. Der / Die Auszubildende kennt die Fachtermini in Bezug auf Ernährung und Ausscheidung (SPDK, DK, PEG , Dysphagie etc.)</p>									
	<p><b>Praxisaufgabe: Zu- und Ableitungen (1. Ausbildungsdrittel) und Zu- und Ableitungen (2. Ausbildungsdrittel)</b></p>									
	<p>Der/ Die Auszubildende betreut mit Unterstützung der Pflegefachpersonen, Menschen vor und nach operativen Eingriffen, erhebt den Pflegebedarf des zu pflegenden Menschen und setzt die Pflegemaßnahmen mit Unterstützung um. <b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/ Die Auszubildende betreut Menschen vor und nach elektiven operativen Eingriffen (unter Anleitung), erhebt den Pflegebedarf des zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit und setzt die Pflegemaßnahmen um, dokumentiert diese zeitnah und reflektiert sein Handeln mit der Praxisanleitung.</p>	<p>X</p>								
	<p><b>Praxisaufgabe: Prä- und postoperative Pflege (Beobachtung) (1. Ausbildungsdrittel)</b> <b>Praxisaufgabe: Prä- und Postoperative</b></p>									



	<b>(2. Ausbildungsdrittel)</b>							
	Der / Die Auszubildende ist in die Pflege und Begleitung von schwer pflegebedürftigen und/oder sterbenden Menschen sowie deren Bezugspersonen integriert. Der/ Die Auszubildende reflektiert in diesem Zusammenhang aktiv mit der Praxisanleitung die eigenen Emotionen und Belastungen und entwickelt dabei Strategien und Maßnahmen zur Selbstpflege.	X	X			X		
	Der/ Die Auszubildende kann die Sicherheitsstrukturen des Einsatzbereiches benennen, setzt sich mit Sicherheitsrisiken auseinander, identifiziert diese im Arbeitsbereich und wendet Lösungen zur Erhöhung der Patientensicherheit an. Er/Sie kann Maßnahmen zur Kriseninterventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Notfallsituationen benennen und ggf. bei dessen Anwendung mitwirken und die Handlungen im kollegialen Team reflektieren.	X	X		X			
	Der/Die Auszubildende begleitet zu pflegenden Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit zu internen sowie externen Ortswechseln (z.B. Diagnostik, Konsilen, Therapieangeboten, Überleitung, Stationswechsel). Beachtet	X						



	<p>dabei Sicherheitsrisiken und trifft erforderliche Sicherheitsvorkehrungen.  <b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b>          Der/Die Auszubildende begleitet auch zu pflegenden Menschen mit einem mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit .</p>									
	<p>Der/Die Auszubildende nimmt Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion im Kontakt mit zu pflegenden Menschen wahr (was spüre ich in der Situation z.B. Unruhe, Angst), integriert die eigene Wahrnehmung gezielt ins pflegerische Handeln und reflektiert gemeinsam mit Pflegefachpersonen diese Situationen. Er/ Sie übernimmt Teilaufgaben bei der Interaktionsgestaltung bei kommunikativ stark eingeschränkten zu pflegenden Menschen.</p>	X								
	<p>Der/ Die Auszubildende erkennt Stimmungslagen und emotionales Erleben bei den zu pflegenden Menschen, kann diese Beobachtungen einordnen, Interventionsmöglichkeiten vorschlagen und ggf. umsetzen. Er/Sie kann die Beobachtungen fachsprachlich korrekt weitergeben und dokumentieren.</p>	X								
	<p>Der/Die Auszubildende betreut zu pflegende Menschen mit Problemen in der Orientierung und unterstützt diesen bei der</p>									



	Handlungsplanung hinsichtlich seiner Ressourcen und Probleme und gibt somit Orientierung im Umfeld.							
	Der/Die Auszubildende sucht aktiv das Gespräch zum Praxisanleiter oder zum Team und reflektiert eigene Emotionen und Reaktionsmuster in der Begegnung mit zu pflegenden Menschen. (z.B.: bei Themen wie: Schmerzen, Ängsten, Ablehnungsverhalten, fremdes Leid etc.)		X					
	Der Auszubildende erkennt und reflektiert verschiedene Situationen gemeinsam mit seinem Praxisanleiter zu zentralen Wertevorstellungen der Pflege. Erkennt Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen, kann diese benennen und unter ethischen Aspekten beleuchten. <b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der Auszubildende nimmt eine Haltung ein und kann diese argumentativ darlegen		X					
	Der/Die Auszubildende orientiert sich anhand von unterschiedlichen Informationsquellen (Kollegen, Intranet, Infoordnern etc.) über die Organisationsstrukturen der Einrichtung. Der/Die Auszubildende kann im Gespräch mit dem Praxisanleiter wichtige Eckpunkte wie Inhalte des Leitbildes, verschiedene Funktionen im multiprofessionellen Team, Organigramm, Dienstplanung, Arbeitsabläufe		X	X				



	<p>in verschiedenen Schichten, Übergabestrukturen benennen und erläutern. Er/Sie nimmt aktiv an den unterschiedlichen Teamsitzungen teil (Übergabe, Pflegeteam, multiprofessionelles Team).</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/Die Auszubildende arbeitet mit den unterschiedlichen Informationsquellen (Kollegen, Intranet, Infoordnern etc.) der Einrichtung. Er/Sie nimmt aktiv an Visiten/Pflegevisiten teil, arbeitet diese aus und integriert intra-, - und interprofessionelle Teams (Konsiliarärzte, Therapeuten, Beratungsstellen etc.) mit ein. Zusätzlich wird ggf. die familiäre Pflege eingebunden.</p>							
	<p>Der/Die Auszubildende ist über die Anforderungen der Hygiene informiert, kann diese benennen und fachlich begründet einordnen. Er/Sie passt sein Handeln den Vorgaben an und setzt diese je nach Infektionsrisiko um. (z.B.: Isolationsmaßnahmen)</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/Die Auszubildende wendet die aktuell vorhandenen Hygienestandards je nach Infektionsrisiko an (z.B.: Isolationsmaßnahmen). Abweichungen können fachlich begründet oder benannt werden.</p>			X	X	X		



	<b>Praxisaufgabe: Hygiene (Isolationsformen und Maßnahmen)</b>							
	<p>Der/ Die Auszubildende führt <u>einfache</u> ärztliche Verordnungen nach vorheriger Unterweisung durch eine Pflegefachkraft selbständig aus (ggf. unter Aufsicht). (Arzneimittel stellen und verabreichen, Wundversorgung, Injektionen) Er/Sie dokumentiert sein/ihr Handeln.</p> <p><b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b> Der/ Die Auszubildende führt <u>einfache</u> ärztliche Verordnungen selbständig aus (ggf. unter Aufsicht).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Er/Sie stellt und verabreicht Arzneimittel selbständig (die Anwendung und Wirkungsweise des Arzneimittels ist bekannt)</li> <li>- Er/Sie führt Wundversorgungen nach Standard durch, holt sich aktiv Hilfestellung bei Wundexperten und führt die Wunddokumentation inklusive Wundeinschätzung korrekt durch.</li> <li>- Er/Sie verabreicht Injektionen und Infusionen (ggf. mit Unterstützung)</li> <li>- Legen eines Blasenverweilkatheters</li> <li>- Stoma Versorgung</li> </ul>			X				



	<p>Nutzt das bereits vorhandene theoretische Wissen, greift auf Standards und Leitlinien zurück und kann sein/ihr Handeln fachlich begründen. Beachtet bei der Durchführung und Materialanwendung wirtschaftliches Handeln. Er/Sie dokumentiert das pflegerische Handeln fachsprachlich korrekt und gibt relevante Informationen umgehend weiter.</p>							
	<p><b>Praxisaufgabe: einfache Wundversorgung</b> <b>Praxisaufgabe: komplexe Wundversorgung (2. Ausbildungsdrittel)</b></p>							
	<p><b>Praxisaufgabe: Legen eines Blasenverweilkatheters</b></p>							
	<p>Der/ Die Auszubildende sucht sich aktive Unterstützung bei Überforderungsphänomenen im pflegerischen Alltag und setzt sich bewusst mit diesen auseinander. Er/Sie informiert sich über mögliche Unterstützungsangebote in der Institution und nimmt diese ggf. wahr, beteiligt sich aktiv am Lösungsprozess. Der/Die Auszubildende berichtet über Situationen sachgerecht und berichtet über die eigenen Gefühle und Gedanken nachvollziehbar. <b>Hinweis ab dem 2. Ausbildungsdrittel:</b></p>		X			X		



Der/Die Auszubildende reflektiert aktiv den eigenen Lernprozess, identifiziert noch zu erwerbende Kompetenzen und setzt bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb ein. Kommuniziert die Ergebnisse mit der Praxisanleitung.								
--	--	--	--	--	--	--	--	--

In den folgenden Spalten können je nach Lernangebot der Station/ des Bereiches noch eigene Ausbildungsziele für den Einsatz formuliert werden. Denken Sie bitte daran, dass Ausbildungsziele immer mit dazugehörigen Anleitungssituationen verfolgt werden sollen. Ergänzen Sie daher auch bitte die „möglichen Anleitungssituationen“.



